



Bey der
Herzer-
 und
Spillkischen
Ehe = Verbindung,

welche
 den 24^{ten} August 1762.
 zu Halberstadt
 besücht vollzogen wurde.

11

And. Raßmann

An den Herrn
Herrn Heinrich Michael Herzer,
wohlvornehmen Kauf- und Handelsmann
in Wernigerode

vorhzt

in Halberstadt.

S. T.
Wertheßer Herr Herzer,
Geehrter Freund und Gönner,

Schon vor vielen Jahren habe ich das Glück gehabt, Sie als einen meiner Wohlthäter zu schätzen, und bishero haben Sie mich auch noch be- ständig einer vorzüglichen Freundschaft und Gewogenheit gemüthiget. Ich habe mir nichts mehr gewünscht, als Ihnen mein dankbares Herz zeigen zu können; und dazu mögte ich auch gerne den heutigen Tag einiger maßen nutzen. Sie verbinden sich heute mit der Demoselle Spilcken. Ich will es Ihnen nur gestehen, ich hatte mir vorgesezt, als ein Ihnen sehr Verpfändeter, ein Carmen auf diese Ihre Hochzeit drucken zu lassen; ich fand mich aber zu schwach dergleichen auszuführen. Deswegen übersende ich Ihnen im Vertrauen nur einige geringe Werke, um Ihnen, doch insgeheim meinen guten Willen zu zeigen. Inter amicos bene. Sie enthalten wenige Anmerkungen über Lob und Tadel in der Welt, welches sich bey dergleichen Fällen gemeinlich sehr zu miß- sehen pflegt. Eine Materie, der ich ein glücklicher Genie, als das meinige, wünschen mögte, sie aus einander zu setzen. Ich glaube nicht, daß es wird nöthig seyn Ihnen noch zu wünschen, daß Sie dort mögten vergnügt leben; wie es auch, da Sie mich ohnedem schon kennen werden, würde überflüssig seyn, wenn sich hierunter noch lange namentlich nennen wolte

Ihr

Wernigerode,
den 24ten Aug. 1762.

ergebener Freund und
Diener.

H. E. Kasmann.



Man lobt, und tadelt mehrentheils nach Zwecken.
Darf uns so ieder Tadel ganz erschrecken?
Und werden wir durch eines jeden Loben

Würdlich erhoben?

Nicht ieder Tadel ist ganz zu verachten;
Nicht jedes Lob ist auch ganz zu verachten;
So Lob als Tadel eines wahren Weisen
Sind hoch zu preisen.

Sein Lob lehret uns das Gute mehrmal wählen;
Sein Tadel straft uns, wo wir etwa fehlen,
Und kan ein edles Herz weit mehr erfreuen
Als Schmeicheleyen.

Der, dem ein gut Talent Verstand gegeben,
Und der ein eheliches und gutes Herz darneben
Besitz; nicht tadelt, Fehler zu vergrößern,
Sondern zu bessern;

Der niemals anders redet, als er dencket;
Nicht darum tadelt, damit er nur kräncket;
Desselben Tadel muß man willig hören,
Und mehr verehren,

Als den, der alles an uns löblich preiset,
Uns lobt, und andern unsre Fehler weist,
Und der uns läßt, bis wir den Schaden sehen,
Im Irthum gehen.

(0)

Nach wahrer Weisen Lob und Beyfall streben,
Und seinem Nächsten gern gefällig leben,
Wenn man es ohne Sünde kan verrichten,
Sind würcklich Pflichten;

Doch eines jeden ausgedachte Grillen,
Um Lob zu heischen, suchen zu erfüllen,
Und ja in allem nach der Mode handeln;
Heißt: selavisch wandeln.

Nach bey den besten Thaten wird man sehen,
Dafß sie dem Tadel doch nicht ganz entgehen;
Bey manchem ist er gar nicht zu vermeiden,
Man muß ihn leiden.

Wer ist wol, der, wie uns das Sprichwort lehret,
Bey einer Gattin Wahl nicht Tadel höret?
Die allerbeste Wahl wird dennoch allen

Niemals gefallen.

Man lobe oder tadele Deins Wählen;
So wird Dir, Freund, doch kein Vergnügen fehlen,
Du wirst mit Der, Die Dir Dein GOTT gegeben,
Höchst glücklich leben.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden

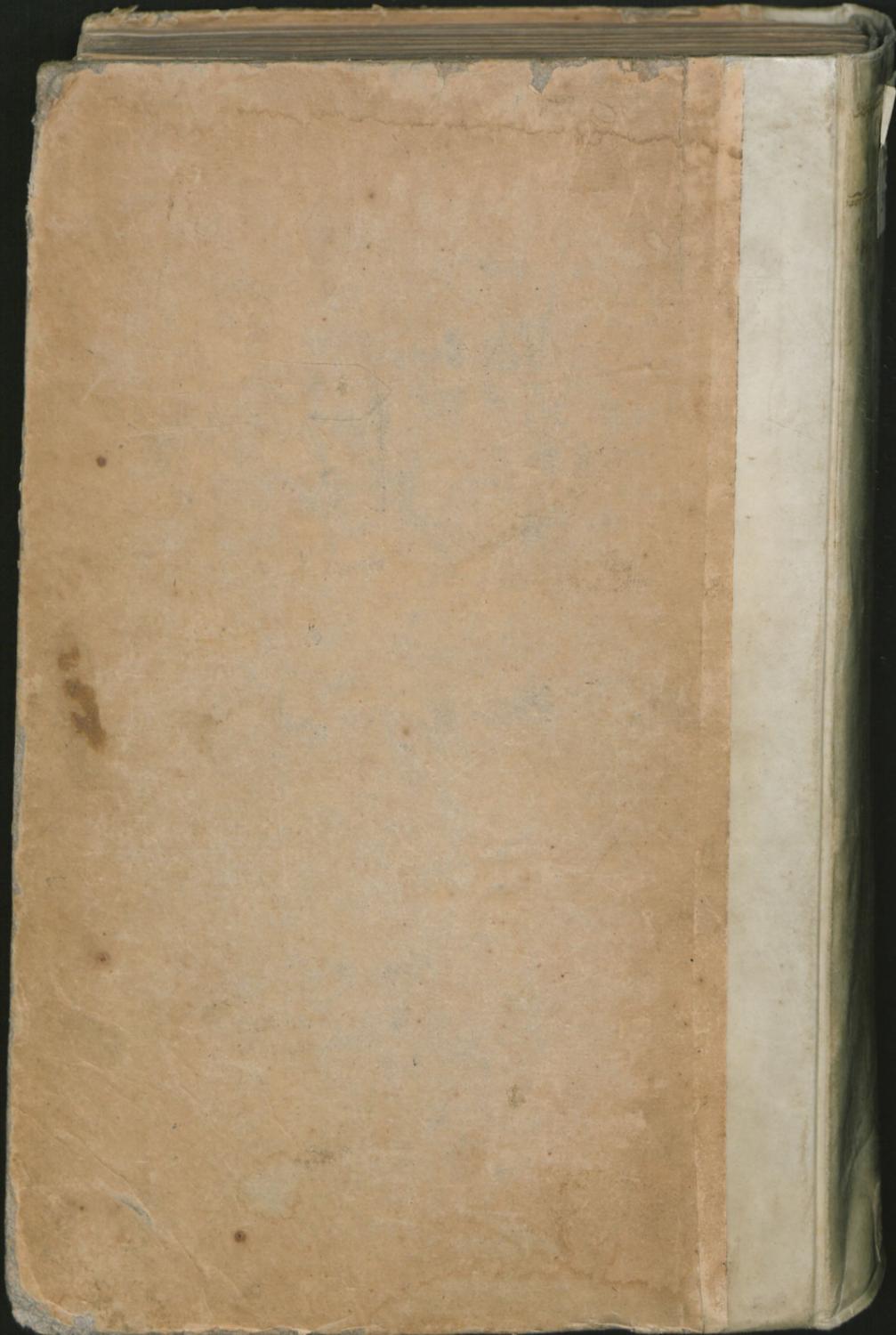


56 großer See
Handsch. offe

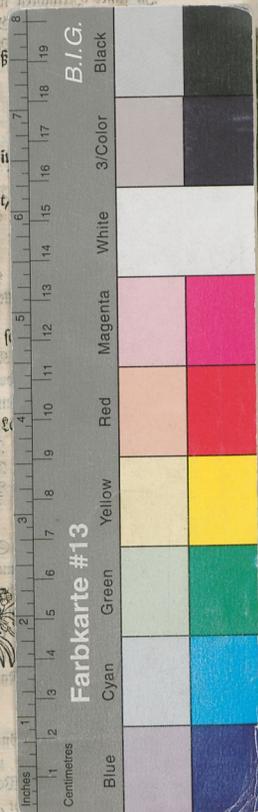
1077

23





e das Lamm erworben



Bei der

Herzer-

und

Spillfischen

Ehe = Verbindung,

welche

den 24^{ten} August 1762.

zu Halberstadt

beglückt vollzogen wurde.

Aud. Raymann